

Gabriele Seitz (Hrsg.): Erfolg.

Ein Film von Franz Seitz nach dem Roman von Lion Feuchtwanger.
Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuchverlag 1991, 205 S., DM 16,80

Wie Literaturgeschichte nicht mehr außerhalb des Kontexts von Medien-
geschichte beschreibbar ist, so sind auch Film- und Fernsehgeschichte
nicht mehr in Isolation von Literaturgeschichte darstellbar. Die integra-

tive Koevolution der Medien forciert auch die Expansion der medialen Transformation von Literatur. So läßt sich etwa der Erfolg eines Romans nicht mehr ausschließlich an der Zahl und Höhe seiner Auflagen oder seinen Übersetzungen in ausländische Sprachen ablesen, sondern zunehmend auch an seinen Transformationen für die Medien Film und Fernsehen. Der Roman erzeugt den 'Film zum Roman', der Film das 'Buch zum Film' bzw. das 'Filmbuch'. Wer sich künftig - etwa im Verzeichnis lieferbarer Bücher - über die derzeit greifbaren Ausgaben von Lion Feuchtwangers historischem Schlüsselroman *Erfolg* (1930) informiert, der wird unter diesem Titel nunmehr auch das von Gabriele Seitz herausgegebene 'Buch zur Verfilmung' aufgelistet finden, das als wichtigsten und umfangreichsten Text die mit zahlreichen Szenenfotos illustrierte Lesefassung des Drehbuchs zum Kino- wie zum dreiteiligen Fernsehfilm enthält. Für alle, die mit Feuchtwangers Roman und dem Film von Franz Seitz aufs engste vertraut sind, dürfte die Lektüre in hohem Maße lohnend sein. Wer weder den Roman noch die Verfilmung kennt, wird vermutlich ohnehin nicht den Einstieg über das Drehbuch wählen. Möglicherweise regt das Filmbuch aber dazu an, das Interesse an der Verfilmung zu stimulieren oder auch nur zu stabilisieren.

Die restlichen knapp 50 Seiten des Buchs sind acht Minikapiteln vorbehalten, in denen sowohl die Herausgeberin als auch einige an der künstlerisch-technischen Realisation des Films beteiligten Miturheber(innen) zu Wort kommen. Gabriele Seitz steuert Material zum historischen Hintergrund des Romans und seiner Aufnahme in der literarischen und außerliterarischen Öffentlichkeit bei. Franz Seitz offeriert tagebuchartige Notate zur Vorgeschichte der Verfilmung. Die aufwendige Logistik des ausstattungsintensiven Films von Franz Seitz wird in Ferdinand Althoffs Notizen zur Vorbereitung der Szene 'Hitlers Marsch auf die Feldherrnhalle am 9. November 1923' mit wünschenswerter Präzision veranschaulicht. Die Arbeit des Filmarchitekten und seiner Crew gelangt durch Gert B. Ventzky zur Darstellung. Der Kameramann Rudolf Blahacek äußert sich zu den "Lichtatmosphären"; ganz so subtil, wie er seinen Umgang mit Licht charakterisiert - er schreckt nicht einmal davor zurück, die "Kollisions-Montage" von Sergej Eisenstein als Modell zu erwähnen - hätte wohl niemand, der den Film gesehen hat, sich die Lichtregie von Blahacek je vorgestellt.

Bernhard Zimmermann (Siegen)